Datum: 14.06.2024

Volksstimme
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Volksstimme
4450 Sissach
061/ 976 10 30
https://www.volksstimme.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'980
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Seite: 12
Fläche: 47'301 mm²

Auftrag: 3017989
Themen-Nr.: 571.095

Referenz: 92275510
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

Schwerer Stand für bargeldloses Bezahlen

Baselbiet | Restaurants setzen weiterhin auf beides: Kreditkarte und Bargeld

Vor allem junge Leute bezahlen mit der Karte. Bild zvg/Pixabay

Während in der Basler Innenstadt die ersten Restaurants Münz und Noten komplett verbannt haben, ist dieser Schritt für Oberbaselbieter Wirte noch unvorstellbar.

Yanis Gaignat

Ende 2023 hat das Unternehmen Familie Wiesner Gastronomie AG (FWG) dem Bargeld flächendeckend den Rücken gekehrt. Der FWG gehören unter anderem zwei Restaurants in Basel. Auch andere Gastrobetriebe in der Stadt haben sich zu diesem Schritt entschlossen, wie die «BaZ» kürzlich berichtete. Ist der Trend hin zu bargeldlosem Bezahlen auch im Oberbaselbiet zu beobachten? Die «Volksstimme» hat sich bei Wirten umgehört.

Unsere nicht repräsentative Umfrage zeigt: Vier von fünf Gästen zahlen heute mit der Karte, «Twint» oder «Google Pay»; je nach Restaurant schwankt diese Quote. Im «Bad Eptingen» wird die Rechnung von noch gut der Hälfte der Kundschaft in bar beglichen. Vor allem bei geschäftlichen Essen werde die Rechnung nachträglich online überwiesen, sagt Heinz Schwander, Geschäftsführer des Restaurants.

Auch im «Rössli» in Gelterkinden ist der Trend des kontaktlosen Bezahlens angekommen. Wirt Angelo di Venere sagt: «Ich glaube, dass der Moment kommen könnte, an dem man nicht mehr mit Bargeld bezahlen kann, ich hoffe aber schwer, dass es nicht so geschieht.» Denn die Spesen und Kommissionen bei digitalen Bezahldiensten seien sehr hoch.

Der Wirt vom «Mond» in Buckten meint, dass die Pandemie das Bezahlen mit Karte deutlich salonfähiger gemacht habe. «Früher hatte man Bargeld dabei, und wenn es nicht gereicht hat, nahm man die Karte hervor und bezahlte. Heute ist es umgekehrt, oder sogar so, dass man gar kein Münz mehr im Portemonnaie hat», so der «Mond»-Wirt. Ein Vorteil des Bargeldes sei, dass es zur Überweisung kein Internet brauche. «Ohne stabile Internetverbindung kann sich die Karten- oder ‹Twint›-Zahlung erheblich verlangsamen», so der Wirt.

Jung zahlt kontaktlos, Alt bar

Das Sortiment an elektronischen Zahlungsmöglichkeiten hat sich in den vergangenen Jahren vervielfacht. Und was neu ist, setzt einen Trend – und dem folgen Jugendliche. Kein Wunder also, dass das kontaktlose Bezahlen eher von ihnen genutzt wird als von älteren Menschen.

Das bestätigt Alain Goepfert, Inhaber des «Club 55», der «Lounge 11» und der «Sissacherflue». Im Klub – dort, wo sich die Jungen und die sich jung Fühlenden aufhalten –, werde deutlich häufiger kontaktlos bezahlt als im Restaurant und der Bar, so Goepfert. Der Gastrounternehmer ergänzt: «Neue Zahlterminals sind sehr teuer, und bei einer Kartenzahlpflicht nähme das Monopol der Banken weiter zu.»

Auch wenn die Innovation des kontaktlosen Bezahlens aus Sicht des Konsumenten vieles vereinfacht hat,